

Apfelbaum der Hoffnung gepflanzt

Pfarrerin Susanne Böhringer spendet Korbinians-Apfel als Erinnerung an die jüdische Gemeinde Witzenhausen

Susanne Böhringer, Pfarrerin für Meditation und geistliches Leben im Kloster Germerode, hat einen Korbinians-Apfelbaum gespendet. Dieser wurde vor dem Klinikum Werra-Meißner in Witzenhausen, am Ort der ehemaligen jüdischen Synagoge, gepflanzt. Landrat Stefan Reuß, Präses Ludger Arnold, Dekan im Ruhestand Dr. Martin Arnold, Bürgermeister Daniel Herz sowie Michael Rimbach und Christoph R. Maier vom Klinikum betonten, wie wichtig Symbole gegen Gewalt und Unmenschlichkeit auch 75 Jahre nach Kriegsende immer noch seien.

Der Theologe Korbinian Aigner kam während des Dritten Reichs ins Konzentrationslager, weil er sich für Menschenwürde und gegen Diskriminierung eingesetzt hatte. Im Lager züchtete er aus Kernen Apfelbäume, deren Ableger bis heute seinen Namen tragen. Als Susanne Böhringer zu Jahresbeginn ihre Pfarrstelle im Kirchenkreis Werra-Meißner antrat, war sie beeindruckt von der Arbeit des Vereins „Freundinnen und Freunde des jüdischen Lebens in der Region Werra-Meißner“, dem beide Arnolds vorstehen. Anknüpfend an die Veranstaltungen des Vereins spendete sie den Korbinians-Apfel. „Wir brauchen auch heute wieder Mahnungen, dass die Menschen dort, wo Unrecht geschieht, nicht davor einknicken“, sagte sie.

Ludger Arnold betonte, es sei auch die Aufgabe des Kirchenkreises Werra-Meißner, die Erinnerung an das Zusammenleben von jüdischen und christlichen Gemeinden zu bewahren, und die Zeugnisse der jüdischen Kultur in der Region zu erhalten. Dr. Martin Arnold erinnerte an ein Zitat, das oft Martin Luther zugeschrieben wird: „Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt untergeht, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen.“ Das Zitat sei in Wahrheit von der Bekennenden Kirche während des Dritten Reichs geprägt worden. „Dieses Apfelbäumchen steht für unbeirrbares Zuversicht, dafür, dass die Menschlichkeit die Oberhand behält“, sagte er. Der gepflanzte Baum solle in die Zukunft weisen und die Verbindung von Christen und Juden aufzeigen.

Landrat Stefan Reuß bedauerte, dass die Erinnerung an das Ende des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren in der Corona-Krise untergegangen sei. Deshalb hoffte er, dass der Korbinians-Apfelbaum in Witzenhausen Wurzeln schlagen werde.



(v. l.) Dekan im Ruhestand Dr. Martin Arnold, Präses Ludger Arnold und Pfarrerin Susanne Böhringer gießen den frisch gepflanzten Apfelbaum vor dem Klinikum Werra-Meißner in Witzenhausen an/ Einzelbild: Pfarrerin Susanne Böhringer. (Foto: Kristin Weber)

Evangelischer Kirchenkreis Werra-Meißner, 15.05.2020